

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 64.

Mittwoch den 17. März.

1897.

Zur Geschichte des Spectator-Artikels.

In der Budgetcommission ist von konservativer Seite ein Artikel der englischen Wochenschrift „The Spectator“ verlesen worden, der die Folgen eines Krieges zwischen Deutschland und England bei den gegenwärtigen Stärkeverhältnissen der beiderseitigen Kriegsmächten schildert und deshalb den Befürwortern einer ungemessenen Vermehrung unserer Kriegsmarine besonders geeignet erachtet. Der Spectator-Artikel vom 16. Januar d. aber war die Antwort auf einen Artikel der „Hamb. Nachr.“ vom 10. Januar, die englische Vergrößerungssucht; der feinerseits wiederum gegen einen Artikel des Londoner „Globe“ vom 29. Dezember 1896 gerichtet war. Der „Globe“ hatte geschrieben: „Deutschland müsse sich darüber klar werden, daß der geringste Versuch seinerseits, England aus seiner herrschenden Stellung in Südrasien zu verdrängen, sofort zum Kriege führen werde, dem England ruhig entgegenstehe; wenn Deutschland den Krieg vermeiden wolle, so müsse es seine feindliche Politik und Haltung gegenüber der colonialen Ausdehnung Englands aufgeben.“ In dem als Einleitung bezeichneten Artikel vom 10. Januar d. J. entgegnete die „Hamb. Nachr.“: „Der englische Uebermuth entspringt dem Größenwahn. Man glaubt in England das, was Disraeli auf dem Vorbemerkungstag 1876 äußerte: Es giebt kein Land, welches so gut für einen Krieg vorbereitet ist, wie das unsere; und wenn es sich in einen Kampf einläßt, der seine Freiheit, seine Unabhängigkeit oder seine Herrschaft berührt, so läßt keine Mißbilligung unerschrocken. Mächte England doch recht bald die Probe machen! In Wahrheit deckt sich seine unerlässliche Annahme nicht mit seiner Kraft. In der gewaltigen Ausdehnung des englischen Reiches liegt zugleich seine Schwäche. Wie die Ursache des Verfalls von Weltreichen von jeder in dem Uebermaß der Ausdehnung lag, so stellt auch die englische Weltmacht nur ein Scheingebilde dar. Ohne eine entsprechende Landmacht läßt sich eine Weltmacht auf See nicht aufrecht halten; England besitzt aber keineswegs die nötige Seemacht zu Lande und kann sie auch nicht mehr schaffen. Das Privilegium der Unangreifbarkeit, welches seine Insellage ihm ehemals gewährleistete, hat es verloren.“ Diese in den Spalten der „Hamb. Nachr.“ nicht gerade ungewöhnlichen Tiraden beantwortete der „Spectator“ am 16. Januar d. in einem „Englands Größenwahn“ überschriebenen Artikel, der nachzuweisen suchte, daß im Falle eines deutsch-englischen Krieges der deutsche Ueberseehandel ruiniert sein würde, so lange Deutschland über eine Kriegsmarine verfüge, die über ihren jetzigen Umfang nicht hinausgehe. Aus diesem Artikel gab die „Straßb. Post“ den bekannte Ableger der „Köln. Ztg.“ einen Auszug, der die Nothwendigkeit beweisen sollte, die deutsche Kriegsmarine nicht auf den Küstenschutz zu beschränken. Während die „Hamb. Nachr.“ geschrieben: „Ohne eine entsprechende Landmacht läßt sich eine Weltmacht auf See nicht aufrecht halten.“ verlangen unsere Weltmachtvollzieher, daß Deutschland neben seiner großen Landmacht auch noch eine große Seemacht schaffe. Offenbar angeregt durch die Vorgänge in der Budgetcommission veröffentlichte die „Hamb. Nachr.“ vom 14. d. eine Antwort auf den „Spectator“-Artikel, in dessen Ausführungen zwar viel Wahrheit, aber noch mehr Uebertriebung und Selbstüberschätzung liege, die der Verfasser zu Aug und Frommen englischer Gemüther sowie zur Belehrung des „Spectator“ und der Kreise, die seinen — wohl auf Einschüchterung berechneten — Artikel weiter verbreitet haben, auf das richtige Maß zurückzuführen,“ unternimmt. Weder würden die deutschen Stationschiffe eine leichte Beute sein, noch sei die Blockade der deutschen Küste selbst für eine überlegene feindliche Flotte so leicht aufrecht zu erhalten. Ueber den Besitz unserer Colonien würde allein der Ausgang des Krieges entscheiden. Dem ungenügenden Schutz unserer

Handelsflotte aber sei — da eine Flotte nicht so schnell gebaut werden könne — durch sofortige Beschaffung von 10 Kaperkreuzern vom Alabama-Typ abgeholfen, um nach dem Spruche: „die beste Deckung ist der Hieb“ die Meere für die englischen Handelschiffe unsicher zu machen. Ueberdies müßten die deutschen Kaper ihre Schiffe mit einigen Kruppischen Hinterladern von nicht zu leichtem Kaliber ausrüsten, die dann den meist mit miserablen Kruppiron-Vorberladern bewaffneten englischen Kreuzern Respekt einflößen würden. Im Uebrigen ist der Verfasser des Artikels, dessen Ansichten sich die Redaction nicht in vollem Umfange aneignet, davon überzeugt, daß bedeutend mehr für unsere Flotte geschehen müsse, wenn diese unseren Handel solle schützen können. Dieses Mehr aber ist nach dem ganzen Inhalt der Ausführungen nicht in der Richtung nach einer Hochseepanzerflotte zu suchen.

Die Wirren in der Türkei.

Die Mächte haben, wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, endgiltig beschloffen, die griechische Note nicht zu beantworten und den Admiralen den Befehl zu ertheilen, unverzüglich zur Blockade der Häfen auf Kreta zu scheitern. Wie der „Nord. Allg. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, stimmen die Mächte darin überein, daß die griechische Antwort auf die Collectivnote keine Grundlage zu Verhandlungen, sondern nur Anlaß zur Zwangsaktion biete. Kuplands Vorschlag geht dahin, die Aufrechterhaltung der Collectivnote solle Griechenland nöthigst, vorher jedoch die Zwangsmassregeln durchgeführt werden. Und zwar soll Kupland den Kommandanten seines Geschwaders bereits beauftragt haben, im Einvernehmen mit seinen Collegen die Sperrung der griechischen und kretischen Häfen vorzunehmen. Oesterreich und Deutschland sollen einen gleichen Auftrag schon früher erteilt haben, England, Frankreich und Italien sich nicht anschließen. Die Frage der Besetzung Kretas gilt also noch nicht aktuell. Deutschland und Oesterreich seien nicht geneigt, Truppen in das Innere der Insel zu senden. Es verlangt, nöthigenfalls sollen zwei Mittelmeer-mächte im Auftrag Europas das Pazifikationswerk übernehmen.

Auf Kreta dauern die Kämpfe fort. Am Sonntag Abend wurden in Kissamo Gewehrschiffe gewechselt, die Stadt steht an mehreren Stellen in Flammen. Lebhaftes Gewehrfeuer ertönte auch auf den Höhen der Umgebung von Kanea. Die Aufständischen fahren fort, Spinalonga zu beschließen.

Die Admirale wandten sich telegraphisch an ihre Regierungen mit der Bitte um einen Nachschub von Seeleuten, der in den Städten Kanea, Retimo, Randia und Sitia gelandet wurden. Der Zweck ist denjenigen Truppen Erleichterung zu schaffen, welche bei der Besehung der Brände in den Städten und bei Aufrechterhaltung der Ordnung großen Beschwerden ausgesetzt waren. Die Admirale hatten eine Zusammenkunft mit dem Führer der Insurgenten bei dem türkischen Fort Izegün. Die Admirale forderten nochmals zur Niederlegung der Waffen auf. Die Insurgenten antworteten, daß sie nur von König Georg und Oberst Bajos Befehle annehmen, und erklärten, ohne solche Befehle die Waffen nur niederzulegen, wenn die Union Kretas mit Griechenland ausgesprochen würde.

Die „Daily News“ melden aus Kanea, daß der britische Consul die Weisung erhalten hat, in Gemeinschaft mit den anderen Consulen eine Proclamation anzuarbeiten, in welcher den Kreten die von den Mächten geplante Autonomie ausgemerzt werden soll. Die griechische Gesandtschaft in Paris übermittelte der „Agence Havas“ ein Aktenstück, welches

Schreiben der Führer der Aufständischen auf Kreta an den griechischen Commodore Keineat enthält, um zu beweisen, daß Letzterer, entgegen den Angaben der Blätter, die Kreten von dem Beschluß der Mächte hinsichtlich der Autonomie unterrichtet hat.

Es ereignen sich täglich Zwistigkeiten zwischen italienischen und englischen Offiziere; so unterlagte am Sonntag ein englischer Offizier dem von Smirna kommenden Post-Packetboot Passagiere und Frachtgüter zu landen; ein italienischer Offizier hob dieses Verbot auf Befehl des Kommandanten der Besatzungstruppen Amoretto wieder auf.

Der türkische Gouverneur von Kreta, Rhodades-Bey, ernannte Emin Pascha zum Kommandanten der türkischen Genbarmerie. Emin Pascha war auf ausdrückliche Forderung der Consuln J. J. als Anführer der Megeleien im vergangenen Mai abgesetzt worden.

Der Kaimakan von Selino Hussein Bey Janischarakli Min gab im Auftrage der mohamedanischen Bevölkerung in Selino eine Erklärung ab, in der die Nachricht einer bevorstehenden Besetzung der Insel durch die europäischen Truppen freudig begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß „diese Truppenmacht stark genug bemessen werden wird, uns wieder in unseren Besitz einzusetzen und darin zu sichern. Nur wenn die künftige Bemannung der Insel unter dauernder, wirklich ausgeübter Aufsicht Europas steht, ist uns Ruhe und Ordnung verbrieft. Bei einem Abzug der europäischen Truppen ist unser ferneres Verweilen auf der Insel unmöglich.“

Die griechische Armee wurde nach einer Meldung der „Ag. Havas“ aus Athen als in der Mobilisirung befindlich erklärt. Nach einer Meldung des „Corr.“ aus Athen vollzieht sich die griechische Mobilisirung an der thessalischen Grenze äußerst schwierig. Der Stoffstand der dort versammelten griechischen Truppen betrage nur 9000 Mann. Von den Reservisten hätten über 35 Pct. der Einberufungs-Ordre keine Folge geleistet. Andererseits aber erfährt der „Corr.“, der effektive Truppenbestand Griechenlands sammt den letzten Reservistencontingenten betrage an der thessalischen Grenze 60000 Mann. Die Marine-Reserve ist vollständig constituirt und für eine lange Campagne verproviantirt. Die Flotendivisionen halten das Meer von der albanesischen Küste bis zu den jonischen Inseln besetzt.

An türkischen Streitkräften sind bisher 72 Bataillone Infanterie, 6 Regimenter Kavallerie und 20 Batterien an der griechisch-türkischen Grenze zwischen Giassona und Eleutherodochi zusammengezogen. Eine große Menge von Pferden wird täglich von Saloniki an die Grenze gefandt.

Ueber die schon gestern telegraphisch gemeldete Beschädigung der Eisenbahn bei Saloniki durch griechische Banden will der Berichterstatter der Zeitung „Ato“ in Larissa folgendes erfahren haben: Die Eisenbahnbrücke über den Bardarfluß bei Saloniki wurde durch Dynamit in dem Augenblicke gesprengt, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten über sie fuhr. Die Waggons stürzten in den Fluß. Viele Soldaten sollen ertrunken sein. Eine Konstantinopeler Meldung der „Ag. Hav.“ vom Sonntag behauptet dagegen, die Eisenbahnbrücke über den Bardarfluß sei nicht in Folge einer Dynamitexplosion, sondern in Folge ihres schlechten Zustandes zusammengebrochen.

Die macedonischen Comites entfalten namentlich in Bulgarien eine rege Thätigkeit. Mehrere Bulgarenbanden überschritten die Grenze Macedoniens. Die Griechen und Bulgaren in Rumänien verhalten sich ruhig. Nach einer Meldung aus Larissa sind in Giassona 18000 türkische Soldaten concentrirt. Die Türken benachteiligen die Wege, auf welchen die Banden der Aufständischen in Macedonien eindringen könnten. Auch die türkischen Truppen in Epirus sind verstärkt worden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Für den österreichischen Reichsrath haben die Wahlen auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes bisher ergeben die Wahl von 12 Sozialdemokraten, 11 Jungliberalen, 9 Christlich-Sozialen, 9 Deutsch-Klerikalen, 9 Polen, 3 Slowenen, 3 Ruthenen, 2 Deutsch-Liberalen, 2 Italiensich-Liberalen, 2 Kroaten, 2 Polnisch-Katholiken und je einen Deutsch-Vollständigen, Schönererianer, polnischen Volksparteiler, Anhänger Stojalowski's, Jung-Rumanen und Italiensich-Klerikalen. In Brünn, Prag und Graz sind Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Candidaten bürgerlicher Parteien notwendig. — In Lemberg wurden 2 griechisch-katholische Geistliche wegen Verbeugung der Bevölkerung bei der Wahlbewegung verhaftet. Eine Escadron Husaren, welche Sonntag Abend hiesigen an den Ausschreitungen in Davidow theilhaftig gewesene Personen in das Strafgefängnis escortirte, wurde von Bauern und Arbeitern mit Steinen beworfen; ein Husar wurde verletzt. Als die Husaren blank zogen, zerstreute sich die Menge. Am Montag hat die Escortirung einer zweiten Gruppe verhafteter Bauern aus Davidow abermals erste Aufrührungen hervorgeufen. Die Husarenescorte wurde mit Steinwürfen empfangen und mußte sich den Weg mit der Waffe bahnen. Hierbei wurden zwei Personen aus der Volksmenge und ein Polizist verletzt. Es wurden 3 Verhaftungen vorgenommen. Die Davidower Gerichtscommission wurde auf dem Wege nach Lemberg überfallen, wobei sich die Angreifer der Gerichtsakten zu bemächtigen suchten. — Kaiser Franz Josef von Oesterreich traf am Sonntag in Cannes ein. Er hatete den Prinzen von Wales und den Herzog von Cumberland an Bord der „Britannia“ einen Besuch ab. Die Unterredung dauerte 20 Minuten; hierauf begrüßte der Kaiser den Großfürsten Michael und reiste um 4 Uhr nach Mentone zurück.

Frankreich. Die französische Patriotenliga, die bekanntlich früher unter Führung des verdrehten Deroulde stand, lebt wieder auf. Der Ausschluß und die Direction der patriotischen Liga beschloß, die Liga unter dem alten Namen „Ligue des patriotes“ wieder herzustellen.

Spanien. Die Königin von Spanien weigerte sich, wie der „Frankf. Zeitung“ gemeldet wird, die Abergewandlung des Generals Polavieja von den Philippinen zu unterzeichnen. Es gehen Gerüchte über eine Kränis. Die Regierung telegraphirte dem General Polavieja, er dürfe angehtes seines Gesundheitszustandes zurücktreten. Der General antwortete jedoch, er werde unverzüglich über seinen Gesundheitszustand berichten. Man glaubt, daß die Lage des Cabinetes gefährdet sei. — Der „Aufstand auf den Philippinen hat weit größeren Umfang angenommen, als man zuerst für wahrscheinlich hielt. Im Geheimen ist wohl jeder Jndier Anhänger des Aufstandes und wartet nur den Gang der Ereignisse ab, um sich dann offen anzuschließen.“ Zur Zeit sind fünf Provinzen im Kriegszustand, und man schätzt die Zahl der bewaffneten Aufständigen auf 80—90 000 Mann. Diesen stehen circa 20 000 Spanier gegenüber. Die Rebellen haben sich in Zamus und dem Pueblo Reveletta (Provinz Cavite) vorzüglich durch Trüncheras verhängt. In Zamus und Reveletta zusammen stehen allein 20—25 000 Insurgenten. Nach einer dem „N. Z.“ aus Manila zugegangenen Schilderung eines Augenzeugen von Mitte Januar sind die Leiter des Aufstandes, die Katipuneros, nach Art der Freimaurerlogen eingerichtete Geheimbünde, an denen der Aufstand berathen und die Vorbereitungen für denselben betrieben werden. Die Angehörigen der einzelnen Logen der Katipuneros (es gibt auch Frauenlogen) rekrutiren sich aus den gebildeten Ständen, vorwiegend Aerzte, Advokaten, Offiziere, Beamte, Apotheker u. s. w. In der Zeit vom 11. Dezember 1896 bis 11. Januar 1897 wurden allein 61 am Aufstand Theilhabende standrechtlich erschossen. Der Ausgang des Aufstandes und die Beendigung desselben läßt sich jetzt auch noch nicht annähernd voraussagen.

Südafrika. Der Zusammenschluß der Transvaalrepublik mit dem Dranie-Freistaat kommt der englischen Politik wenig gelegen. Das zeigt sich in einer Meldung des offiziellen „Reut. Bur.“ Danach wäre in den Verhandlungen wegen eines engeren Zusammenschlusses zwischen der südafrikanischen Republik und dem Danie-Freistaat vollständige Störung eingetreten, weil die Delegirten des letzteren die Forderungen der Südafrikanischen Republik für übertrieben halten. — Der Binnich scheint hier der Vater des Gebanens zu sein.

Nordamerika. Der amerikanische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat wiederum eine Reihe von Resolutionen zum englisch-amerikanischen Schiedsgericht. Ver-

träge angenommen, darunter eine, welche die Einholung der Genehmigung des Senats verlangt, bevor irgend ein Streitfall dem Schiedsgerichte unterbreitet wird, und eine andere, welche aus dem Vertrage die Klausel entfernen will, die dem König von Schweden und Norwegen die eventuelle Ernennungsbefugniß eines fünften Schiedsrichters überträgt.

Deutschland.

Berlin, 16. März. Der Kaiser empfing am Sonntag den Flügeladjutanten Obersten v. Wolke, nach dessen Rückkehr aus Petersburg. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des kommandirenden Admirals v. Knorr und des Chefs des Marinekabinet's Contreadmirals Freiherrn von Soden-Vibran entgegen. Abends um 8 Uhr wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im königl. Opernhaus bei. — Die Kaiserin Friedrich ist gestern über Wlissingen nach Deutschland abgereist.

— Der frühere Reichszanzler Graf Caprivi hat ebenso wie Fürst Bismarck die Einladung zur Handwerksfabriker wegen seines ungünstigen förderlichen Befindens abgelehnt.

— (Zur Centenarfeier) tritt in Vertretung des Kaisers Franz Josef am Sonnabend der Erzherzog Friedrich in Berlin ein, ebenso der Kronprinz von Schweden. Vom russischen Hofe wird Großfürst Vladimir, vom rumänischen Hofe Prinz Ferdinand anwesend sein.

— (Die Sitzung des Staatsministeriums) am Sonnabend dauerte von 2 bis 7 Uhr. An der Sitzung nahm auch Graf Pofadowsky Theil. Montag Nachmittag fand wiederum unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung des Staatsministeriums im Reichstagsgebäude statt.

— (In Braunschweig) schwebt schon seit vier Jahren ein Prozeß, welchen Anwohner der Infanteriekaserne wegen belästigenden und lebensgefährlichen Schießens mit scharfen Patronen auf dem Kasernehofe gegen den Reichsmilitärärzt, vertreten durch die Intendantur des sechsten Armeecorps, angestrengt hatten. Das herzogliche Landgericht verurtheilte am 19. Juni v. J. die Beklagten, dieses Schießen bei Vermeidung einer Geldstrafe in jedem einzelnen Falle zu unterlassen. Wegen dieses Erkenntniß legte der Vertreter des Reichsmilitärärzts jedoch Berufung ein, die jetzt aber vom Oberlandesgericht verworfen wurde. Dem Militärärztus wurden die Kosten des Verfahrens aufgelegt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. März.) Die heutige Sitzung des Reichstags dauerte nicht über eine halbe Stunde. Debatelose wurde in zweiter Lesung die Vorlage, betr. die Verwendung überflüssiger Einnahmen des Jahres 1897/98 angenommen und dann noch ohne jede Erörterung eine Anzahl Petitionen erledigt. Dienstag: Auslieferungsvertrag mit dem Niederlanden und das Auswanderungsgesetz.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Beratung des Eisenbahnetats. Fast die ganze Sitzung wurde mit der Erörterung localer Wünsche und Beschwerden, betreffend den Umbau von Bahnhöfen und die Anlage neuer Eisenbahnlinien angefüllt. Weitere Beschwerden betrafen die Heranziehung der Interessenten zu Beiträgen für die Anlage neuer Bahnhöfe. Minister Hiesien erklärte, an der Präzis seines Wunschgegners festhalten zu müssen, die Interessenten seien zu Beiträgen heranzuziehen. Im übrigen befragte der Minister, ob noch in dieser Sitzung eine Entschärfungsvorlage eingelegt wird. Dienstag steht auf der Tagesordnung der Etat des Hofbesitzministeriums und der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

— Pünktlich, wie angekündigt war, ist die Handwerkerorganisationsvorlage am 15. d. M. dem Reichstage zugegangen.

— Staatssecretär Hollmann, der der jüngsten Montags-Sitzung der Budgetcommission, in der das bereits zweimal abgelehnte Trockenbod in Kiel bewilligt wurde, beizuwohnen, ohne sich an der Verhandlung zu betheiligen, hat nach der Sonnabends-Sitzung der Commission dem Reichszanzler sein Abschiedsgesuch übergeben. Auf die Entscheidung über die Bewilligung dieses Gesuchs, bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“, wird es vermuthlich nicht ohne Einfluß sein, wie sich die Bechklasse des Reichstags zu denen seiner Budgetcommission verhalten werden. Mit anderen Worten: man erwartet, daß der Reichstag beide Kreuzer oder wenigstens einen derselben bewilligen werde. Falls die Budgetcommission den Marineetat am Dienstag erledigt, kann die zweite Beratung im Plenum geschäftsordnungsmäßig Donnerstag, und wenn kein Widerspruch erfolgt, auch schon Mittwoch beginnen. Dienstag findet die erste Beratung des Auswanderungsgesetzes statt.

Volkswirtschaftliches.

Der Einfuhrang der Goldwährungen in Japan hat das Repräsentantenhaus zugestimmt. Wegen eines Streiks der Eisenbahnen angestellten der schweizerischen Nordostbahn mußte am Freitag der Orientexpress in Paris-Bien auf der Nordostbahn in Basel liegen bleiben; die Reisenden, welche das Ende des Jahres nicht abwarten wollten, kehrten nach Paris zurück. Auf dem ganzen Netze der Nordostbahn verkehrte kein Zug, der Postdienst war vollständig aufgehoben. In Zürich machten sich große Unannehmlichkeiten geltend, besonders herrschte großer Mangel an Milch für Krankenhäuser und Kinder. Am Freitag conferirte die Abordnung des Bundesrathes mit der Regierung und mit der Direction der Nordostbahn. In St. Gallen nahm die Post- und Concipitation keine Sendungen über Winterthur hinaus an. — Nach einer weiteren Theilung ist der Streik bereits beendet. Die Direction der Nordostbahn hat sämtliche materiellen Forderungen der Angestellten angenommen, vollständige Amnestie gewährt und mit der Abänderung des Dienstvertrages sich einverstanden erklärt.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 11. März. Zwecks Anlage eines Weinbergs mit veredelten Reben hat der preussische Landwirtschafts-Minister 1 21 a 80 qm Land in der Ghar Lobitzsch taufen erworben.

Zimena, 13. März. In verchiedenen Deter Thüringens rauchen jetzt solche Kammern auf; die Silberminen tragen nämlich den Kopf Ludwig II. von Bayern, die Jahressatz 1875 und das Münzzeichen. Die Politia Zimena ist einer weitverbreiteten Diebesgesellschaft auf die Spur gekommen, deren Mitglieder aus Schulknaben sind, die sämtlich zu Tode an der Schule entlassen werden.

Weißenfels, 14. März. Die Justiz tritt gegenwärtig wieder in unserer Stadt nicht auf und verläßt meistentheils Ermöglichte. In manchen Familien liegen mehrere Personen gleichzeitig krank darnieder.

Thale, 14. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und der Herzogthum Anhalt findet am 28. Mai d. J. hierelbst statt.

Giesleben, 13. März. Hier wurde ein Arbeiter aus Sangerhausen und der angehende Techniker Friedrich Bönike aus Lettin unter Veracht des Diebstahls festgenommen. Der letztere entpuppte sich schließlich als der schon lange brieflich verfolgte Arbeiter Gustav Piesch aus Thonberg, welcher noch ein altes Conto zu begleichen hatte. Beide führten eine größere Quantität Gold- und 20 Schlüffel verschiedener Größe bei sich über deren redlichen Besitz sie sich nicht auszusprechen konnten.

Witterfeld, 17. März. Im Nachhinein Reichs befindet sich ein Knabe in ärztlicher Behandlung, der bereits seit 7 Tagen schmerzlos künftlich ernährt wird und beim Anrufen eines unverständlichen Worte ausspricht, dann aber sofort wieder in Schlaf verfällt.

Erfurt, 12. März. Ein Gongress der Sattler Deutschlands wird am 18. April 1897 hier abgehalten. Auf der Tagesordnung steht: das Verhalten der Regierung gegenüber den Petitionen auf Abschaffung der Hausindustrie bei Militärarbeiten, 2) die Gefängnisarbeit im Sattlergewerbe.

Elrich, 10. März. Bisher war es in den Dörfern Liebenrode Sitte, daß die Träger nach dem Begräbniß wieder ins Trauerhaus zurückgingen, es dann gegessen und getrunken, kurz eine Leichenfeier veranstaltet wurde, eine Leiche in die Hinterbesten. Niemand wagte mit diesen Umstände zu brechen. Endlich ist sie durch eine einstimmigen Gemeindefebstschluß aus der Welt geschafft worden. Uebrigens sollen ähnliche unerauliche Zustände auch noch an vielen anderen Orten im Schwange sein.

Dresden, 12. März. In dem benachbarten Birkitz fanden Arbeiter beim Abgraben von Erde die Ueberreste zweier Mammutts, eines alten und eines jungen. Nach der Bodenbeschaffenheit und der Lage der Thiere ist anzunehmen, daß vorhistorischer Zeit an der Fundstelle ein Wald gewesen ist, durch den ein schmaler Pfad führte. Das Junge scheint nun vom selben Wege ab in den Sumpf gekommen zu sein, während das alte Thier in der Abicht, ihm zu helfen, ebenfalls mit eingestürzt ist. Leider ist durch den Unverstand der Arbeiter viel verdorben und zertrümmert worden, daß es kaum möglich sein wird, die beiden Skelette richtig zusammenzustellen.

Bank- u. Privatgelder
jeder Höhe
auf sichere Stadt- und Landhypothek per
Wert über 1. April ex. anzuleihen durch
G. Höfer, Merseburg.

Lehrcontracte
zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 5.

Unterricht im Violinspiel
bis zur künstlerischen Ausbildung ertheilt
Albert Reichel aus New-York,
3. in Merseburg, Oberreitestr.

Gkartoffeln,
sehr reichlich, wohlfeil, liefert centner-
Ed. Krauss.

Familiengärten
jeder Größe sind zu verpachten.
Carl Heuschkel,
Sack-Platz, Leumarkt Str. 4.

**Illuminations-
Lämpchen,**
à Stück 5 Pf., empfiehlt
H. Müller jun., Schmalestr. 10.

Hochst. Rosen
von edlere in nur vorzügl. Sorten, auch
mit Garantie des Anwachs, billigt bei
P. Krause, Bandelsgärtner.

Saure Gurken,
besten im Geschmack, empfiehlt billigt
H. Bergmann, Markt 30.

Windbeutel,
besten frisch, in der Bäckerei von
G. Kraft, Breitestraße 6.

Strohüte
von Walden, Fäden und Modernisten er-
teilt rechtzeitig
M. Exner, Hofmarkt 12.

Schulranzen
für Knaben und Mädchen
empfehlen in großer Auswahl zu bekannten
billigen Preisen.
**Carl Lintzel, am Neumarkts-
thor Nr. 2.**

Die Schnell-Schnelbehl-Anhalt
Delgrube Nr. 13, Delgrube Nr. 13,
für Herrenhosen und Abfälle Nr. 235,
Bienenhosen und Abfälle Nr. 1,60, für
Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem
Baumwolle.
Kann gleich darauf gemartet werden.

**Himbeer-, Kirsch- u.
Apfelsinen-Saft**
à 60 Pf., empfiehlt
die Stadt-Apothek.

Überzeugen Sie sich,
dass meine Fahrräder
und Zubehörteile die
besten und dabei die
billigsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbeck
Gründet Special-
Fahrrad-Versandhaus Deutschlands.

Gasleitungen
werden billig angeführt von
J. Oppel,
Neumarkt 13.

Ballschuhe,
größte Auswahl, billigt bei
R. Schmidt, Seitenbentel 2.

**Gasglühlicht-
einrichtungen,**
Preis pr. compl. Apparat 3,75 Mk.,
einzelne Glühkörper, nur prima
Qualität, à 1 Mk.
J. Oppel,
Neumarkt 13.

Um mein Special-Geschäft in
Wäsche- und Aussteuer-Artikeln
noch bedeutend zu vergrößern, gebe ich die noch vorräthigen
Buckskins
zu und unter Einkaufspreisen
ab. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in
soliden, modernen, schwarzen und farbigen
Kleider-Stoffen
zu den bekannten sehr billigen Preisen.
A. Günther.

Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandlg.,
11. Ritterstraße 2b,
empfeht:
verzinkte Drahtgeflechte
von 1/2 Meter von 17 Pf. an,
Spalier- u. Stacheldraht
eng und weit befestigt,
Draht Gühnerester,
Gühneringe,
Sand- und Gnaup-
Durchwürfe,
verzinkt,
Drahtgarn.

Die älteren Bestände meines Lagers gebe, um mögl. zu
räumen, bis 1. April d. J.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
ab.
B. Weniger, Markt Nr. 10.
Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maass.

Das Möbeltransport-
geschäft von
A. Duysing
empfeht sich bei vor-
kommenden Umzügen auf
das Beste Sorgfältige
und gute Verpackung.

Hochachtungsvoll
Adolf Duysing,
Zielerlei und Möbeltransportgeschäft, Merseburg, Neumarkt 67.

Zur Kaiser Wilhelm I.-Feler.
Fahnen und Flaggen
von Marine-Schiffsgelagert, vorzügliche Qualität zu billigen Preisen.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a/Rhein.
Bestellungen werden zu Fabrikpreisen bis 18. März entgegengenommen bei
L. Dornmann, Burgstrasse 23.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
kleine Ritterstr. 2,
Ecke des Entenplans.
Ad. Peetz.

Richard Boyer, Merseburg.
Größes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platz.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
Übernehme jeden Umzug prompt und billigt per
Bahn resp. durch meine eigenen Geschire.

Zur Confirmation
Massenauswahl in
schwarzen und farbigen Kleiderstoffen
vom Stück und in Nesten in nur gut tragbaren Qualitäten.
Größte Auswahl in Kragenstoffen, Unterrock-
stoffen etc. in bekannter Güte empfiehlt
Bertha Naumann.

**Illuminations-
Lämpchen**
à Stück 5 Pf., empfiehlt
K.H. Elbe jun., Unteraltenburg 11.
J. H. Elbe sen., Schmalestraße 20.
Bitte um baldige Bestellung. D. D.

Liebig's u. Cibill's Fleischextract,
**Houten's, Blooker's u. Kamerun-
Cacao** in Blechbüchsen, bei 5 Pfund Ent-
nahme Vorzugspreise.
deutsches essbares Cacaoapulver,
ganz rein, leicht löslich,
Bruch- und Krümelmilchpulver, nur
Cacao und Zucker, à 1 Pfund 1 Mk., 5 Pfund
4 Mk. 50 Pf.
Knorr's Suppenlagen.
Knorr's Suppentafeln: Reis, Erbsen,
Bohnen, Linsen, Tapioca, Zucchini, Reu-
ford u., à Tafel 20 Pf.

Wildpret- u. Ochsenfleisch-
Krebsuppe à Tafel 30 Pf., anstreichend
für 5-6 Teller Suppe.
**Knorr's Suppentafeln mit
Fleischextract.** werden nur
mit Wasser angelegt, ungeschmackhafte Suppen
zu geben.
Knorr's Erbsenwurst à 50 und 40 Pf.,
für 12 Teller Suppe anstreichend,
**Knorr's vorzügliches
Hafermehl.**
bester Nährmittel für Kinder, Kranke und
Genesende, in 25 und 45 Pf. Packeten,
condensirte Schweizermehl,
**Nestle's, Kufeke's u. Rademann's
Kindermehl**

bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Defen,
Rechmaschinen
und Herbe,
sowie
Chamottesteine,
**Wand- und
Fußbodenplatten**
empfeht billigt
Alfred Rischer
Oberburgstraße 6.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gefüllte Gänsefedern
mit den Dämmen jetzt gefüllt verkaufe ich in
halbmessig März 2,45 per Pfd.
reimlich 2,90
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefedern mit Dämmen } 1,40 per Pfd.
Dieser Qualität } etc. " 1,75 " "
ohne Dämmen " 2,00 " "
Gänsefedern hell " 2,50 " "
Gänsefedern hellweiss " 3,50 " "
do. do. reinweiss " 4,25 " "
Der Versandt geschieht per Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was
nicht gefüllt, nehme ich zurück. Muster gratis
und franco.
Rudolf Müller,
Stab in Pommern

Schubwaaren
jeden Genres
für Erwachsene und Kinder empfiehlt
in allen Preislagen
Paul Exner,
12 Hofmarkt 12.

Grifflose Fahrräder
Dürkopp's „Diana“,
Winkelhofer's „Wanderer“,
Kleyer's „Adler“,
Hengstenberg's „Anker“ sowie
Kaysor-Fahrräder.
Diese Fabrikten sind als die besten deutschen
Fahrräder bekannt. Unter diesen weitverbreiteten
Mädeln kriegen auch Mädel von weniger
renommirten Fabrikten von 130 Mk. an.
Hatte großes Lager von
**Fahrrädern, Nähmaschinen und
Zubehörtheilen.**
Preise äußerst billig.
Reparaturen bei auch nicht von mir
gelieferten Mädeln werden angenommen und
von tüchtigen Fachleuten billigt ausgeführt.
O. Erdmann,
Stutenkrasse Nr. 4,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.



Den Eingang von
**Frühjahrs- und Sommer-
Neuheiten**

in Hüten, Blumen, Federn
und einer reichen Auswahl in



beeht sich ergebenst anzuzeigen

Franz Lorenz,

Merseburg,

11. Ritterstr. Ecke Entenplan.

Wäschhüte baldigst erbeten.

**Enthüllung des Kaiser Wilhelm I. Denkmals
am 22. März 1897.**

Anlässlich der 25 jährigen Feier der Wiederkehr der Begründung des Deutschen Reiches wurde bekanntlich der Plan gefasst Merseburg für

Seine hochselige Majestät Kaiser Wilhelm I.

ein Denkmal zu errichten.

Dasselbe soll gelegentlich der Centenar-Geburtsstagsfeier Allerhöchstdeselben im hiesigen Schloßgarten feierlichst enthüllt werden. Die Unterzeichneten beehren sich, ihre Mitbürger in Stadt und Land zur Theilnahme an dem an diesem Tage stattfindenden

Festessen und Commers

ergebenst einzuladen.

Das Festessen findet im **Ständehaus** nachmittags 3 Uhr, der Commers im Restaurant **"Tivoli"** abends 9 Uhr statt.

Das Couvert zur Theilnahme am Festessen kostet 3 Mark. Anmeldungen werden bis 17. März an Herrn **Walter**, "Krone", erbeten. Spätere Meldungen dürften eventuell nicht berücksichtigt werden können.

Merseburg, den 8. März 1897.

Graf zu Stolberg-Wernigerode, Regierungs-Präsident.

- M. Barth**, Lohgerbermeister. **M. Berger**, Stadtrath. **C. Berger**, Brauer- und Gutsbesitzer. **Bock**, Amtsvorsteher (Klein-Schwarz).
von Borcke, Amtsgerichtsrath. **von Bles**, Regierungs-Präsident a. D., Wirtl. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Domdechant. **Dietrich**, Fabrikant.
Engel, Schmiedemeister. **Förster**, Gutsbesitzer (Geypan). **Franz**, Profurist. **Graul**, Baunternehmer. **Groke**, Fabrikbesitzer.
S. Hellmann, Fabrikbesitzer. **C. H. Hertel**, Rentier. **Graf von Hohenthal**, Schloßhauptmann (Dölsau). **Kassner**, Geh. Regierungs-Rath.
General-Director der Städte-Genossenschaft. **Koch**, Postdirector a. D. **Kops**, Stadtrath. **G. Kruse**, Schlosser. **Prof. Martius**, Stifts-Superintendent.
Neubarth, Amtsvorsteher und Landtagsabgeordneter (Wünschendorf). **Paschke**, General-Commissions-Präsident. **Pogge**, Ober-Regierungs-Rath.
von Reichenau, Regierungs- und Forstrath. **Reinhardt**, Bürgermeister. **Sachse**, General-Inspector a. D. **Sachse**, Fleischermeister.
H. Sauer, Profurist. **A. Schmelzer**, Lehrer. **W. Schott**, Gastwirth. **A. Schulenburg**, Gutsbesitzer (Werder).
Graf von der Schulenburg, Oberstlieutenant und Regiments-Kommandeur. **A. Thomas**, Klempnermeister. **Weidlich**, Landrath.
Graf von Wintzingerode, Landeshauptmann. **Professor Dr. Witte**. **Wrede**, Geh. Regierungs- und Landesrath.
von Zimmermann, Amtsrath (Dentendorf).



Max Nell,
Rothmarkt 2.
Fertige Betten,
Wäsche u. Aussteuer-
Artikel billigt.
Leinwand, Bettzeug,
Matrazendrell und
Zulettstoffe
in nur guten Qualitäten.
Niedrigste Preise.



Victoria-Fahrräder

anerkannt bestes Fabrikat, spielend gehend, auf allen Ausstellungen mit höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt.
Große Auswahl in

Herren- und Damen-Rädern
sowie alle Einzeltheile empfiehlt

Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlstrasse.

NB. Einige gute gebrauchte Räder habe billigt abgegeben.



Hammonia-Fahrräder,
vorzüglichstes Fabrikat, stabil, dauerhaft, leicht laufend, empfiehlt in nur neuesten Modellen billigt.
Emil Pursche,
Neumarkt 11.

Zur Frühjahrsbestellung

offerire Rud. Sacks unübertroffene Universal- u. Sackschneidemaschinen,
sowie 3theilige Cambridge-Walzen, Schrotmühlen, Kartendampf-Apparate, Patent-Brüner, welche 1896 auf der Stuttgarter Ausstellung 1. Preis erhalten und alle anderen Apparate überfüllt haben.
niedrigsten Preisen.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg

Hierzu eine Beilage

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenberg. Eine würdige Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm des Großen ist auch für die Ortshafen der Parochie Kenschberg in Aussicht genommen. Die Vorstände der Kriegervereine, der Turnvereine, des Schützenvereins, des Handwerkervereins und des Dürrenberger Knappschützervereins sind zusammen mit dem Gemeindevorsteher in Beratung getreten und haben ein reichhaltiges Festprogramm entworfen. Hervorzuheben ist daraus, daß Sonntag Vormittag ein Festzug aller Schulen, Vereine und sonstiger Festteilnehmer gebildet werden soll, der sich vom Dürrenberger Marktplatz aus zur Kirche bewegt. In den Festgottesdienst schließt sich die Feier der Grundsteinlegung für ein Kriegerdenkmal der Parochie Kenschberg an, zu dem man die Mittel durch freiwillige Beiträge aller patriotisch gestimmten Bewohner und Beiträge der Gemeinden und Vereine aufzubringen hofft. Damit soll an diesem denkwürdigen Tage der Anfang gemacht werden, um die Dankeschuld abzutragen für die Opfer, deren die für das Vaterland geklütet haben und gefallen sind. Für den Abend ist allgemeine Illumination der Gebäude und ein Fackel- und Laternenzug der Schulen und Vereine und sonstigen Festteilnehmer in Aussicht genommen. Am Montag werden Besuche in den Ortshafen, Böllerschiffe und Goralblößen vom Kunstturnverein am Festtag eintreten. Um 10 Uhr sind Schulfest in den einzelnen Schulräumen. Um 2 Uhr findet ein Festessen mit Concert im Kurhaus statt. Abends 7 Uhr werden allgemeine Commere in der Festhalle (Gasthof zum Kronprinzen, Försters Gasthof und zur Sonne von Ansbach) stattfinden, wofür besondere Programme aufgestellt sind. Für den 23. März ist die Veranstaltung von Schulaussügen und Schulspielen, abends Versammlung der einzelnen Vereine angesetzt.

§ Kenschberg, 15. März. Der Maurerbewegung in Lützen haben sich nun auch die Maurer von hier und Umgegend angeschlossen. In der gestern im Schmidt'schen Restaurant stattfindenden Versammlung wurde beschlossen, die Einführung der 10 stündigen Arbeitszeit und Zahlung eines Stundenlohnes von 35 Pf. zu fordern. Eine Commission von fünf Mitgliedern wird Dienstag Abend mit den Meistern behufs Unterhandlung in Verbindung treten.

§ Freyburg a. U., 12. März. Einen überaus günstigen und vielversprechenden Ausblick gewähren jetzt die Winterjaaten und Ackerfelder, die sich, geschützt vor der wärmenden Schneedecke, selten üppig entwickelt haben und nirgends kahle Stellen zeigen. Auch die Obstbäume sind mit reichem Fruchtanlage behangen. — Der heutige Reminisceremarkt war infolge des günstigen Wetters gut besucht. Zum Auftrieb gelangten 140 Pferde, meist schweren Schlages, und ca. 220 Schweine. Der Umsatz in letzteren war sehr lebhaft und es wurden für das Paar Saugschweine 24—30 Mark und entsprechende hohe Preise auch für Käufer bezahlt.

§ Mügeln, 13. März. Wegen schwerer Ehrenkränkung seitens zweier Stadtverordneten hat der Magistratsrat seiner Meinung sein Amt als solcher niedergelegt.

§ Den Herren Bernhard Otto, Rudolf Förster und Oswald Klotz, Inhabern der Firma Klotz u. Förster zu Freyburg a. U., ist seitens des Herrn Ministers des königlichen Hauses die Ulnahme und Führung des Titens verliehenen Prädikats als Hoflieferanten Dr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt gestattet worden.

Vermischtes.

(Aus Freyburger Entlassungs-Nationaldenkmals Kaiser Wilhelm I.) werden am 22. d. M. in Berlin eintreffen. Die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments mit den Fahnen des Regiments, der Regimentsmusik und den Spielzeugen des 1. Bataillons, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Leib-Escadron des Regiments Garde du Corps mit der Standarte und dem Trompetercorps; Abteilungen der Marine und zwar: der Inspektur der Marine-Infanterie mit der Fahne des 1. Seebataillons, Abordnung E. M. E. „König Wilhelm“, eine aus beiden Seebataillonen kombinierte Compagnie, eine kombinierte Compagnie des Marineinfanterie der Flotte, sowie der Nachschube, ferner der Kommandeure der Leibregimenter des Kaisers Wilhelm I. (2. Westpreussischer Nr. 7, des Leib-Granadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, des 2. Böhmerischen Granadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Königl. Bayerischen 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, des Königl. Sachsen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, des Königl. Westpreussischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen 2. Westpreussischer Nr. 120, des Leib-Rückführer-Regiments Großherzog Artur (Schles.) Nr. 2, des Leib-Fußartillerie-Regiments (Kaiserin) Nr. 2, des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinischer) Nr. 7 mit je 1 Fahne bzw. der Standarte des Regiments, die von auswärts eintreffenden Fahnen und Standarten sollen am 21. d. Mts. auf dem Potsdamer Bahnhofsplatz gesammelt und mittags 12^{1/2} Uhr, erstere durch

eine Compagnie, letztere durch eine Escadron zu Pferde, nach dem Palais Kaiser Wilhelm I. gebracht werden. Der Kaiser wird selbst mit diesen Fahnen und Standarten nach dem Palais reiten. Die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison werden zur selben Zeit ebenfalls durch eine Compagnie bzw. eine Escadron dorthin überführt werden. Am 27. d. Mts. werden sämtliche Truppen des Garde-Corps der Berliner Garnison in der Parade stehen. Die Paradeauffstellung erfolgt vom Lustgarten aus längs der Linden bis zum Brandenburger Thor. Nach dem Abreiten der Front am 22. wird sich Sr. Majestät vom Palais Kaiser Wilhelm I. aus mit den Fahnen und Standarten der Leibregimenter und des 1. Seebataillons, sowie der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, der Leib-Escadron des Regiments der Garde du Corps, dem Lehr-Infanterie-Bataillon und der Detachment von E. M. E. „König Wilhelm“ nach dem Dörfelhof begeben, wo diese Fahnen und Standarten in 2. Aufstellung nehmen werden. Nach beendeter Entlassungsfeier wird ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen und zwar Fußtruppen in Compagnie-Colonne, Kavallerie und Feldartillerie in Zügen, Train in Almarich-Colonne am Dörfelhof in Richtung Lustgarten-Schloßplatz stattfinden.

§ Aus Aachen überließ im Walde bei Norddorf ein aus Bayern stammender Knecht einen andern Knecht, mit dem er auf einem Gut bedientet wurde, band ihm Hände und Füße und warf ihn in den See. Der Knecht wurde freigesetzt, jedoch der junge Mann bei seiner Auffindung bemußt, was er in kurzer Zeit erklärt wäre. Nach dem rohen Patron, welcher häufig ist, schenkt die Gensdarmrie.

§ Williges Fleisch. Seit einiger Zeit wetteifern die Fleischermeister von Dörfelhof und einige aus dem benachbarten Sittum mit einander, um billiges Fleisch zu liefern. Das Rindfleisch ist von 60 auf 50 und von 50 auf 40 Pf. pro Pfund herabgegangen. Da dieser Preis ihm noch nicht gering genug ist, amoviert ein Sittumer Fleischermeister in einer Verlesung vom 11. d. Mts. die Schlächter heute wie Käse und verkauften morgen Freitag das Pfund Rindfleisch zu nur 35 Pf.

§ Mächtiger Diebstahl. Der Buchhalter der Volkbank in Pörsch, Verardi, ist nach Unterschlagung von 11200 T. Reichsmark verurteilt.

§ Eisenbahnunglück. Nach einer Meldung aus Konstantinopel vom 13. März, hatte der von Muradli nach Solonisi mit dem 43. Reitt-Bataillon abgehogene 35. Militär-Zug bei der Station Seidre-Tschifli (?) einen Zusammenstoß mit einem anderen Zuge. 4 Soldaten und ein Schaffner wurden getötet, 35 Soldaten wurden leicht verwundet. Der zuletzt genannte Zug traf nachmittags unversehrt hier ein.

§ Seitens Subliman. Ein 70-jähriges Mädchen war in Regensburg in die Donau gefallen und ein zur Rettung nachspringender älterer Herr kam gleichfalls in Lebensgefahr. Dem Lebensfährer Naime von obereu Wöhrd gelang es, beide in einen Kahn aufzunehmen und ans Land zu bringen. Herr Naime hat damit die 25. Rettung von Menschenleben aus den Flüssen der Donau vollzogen.

§ Ein angenehmes Hippodrom. Die Stadt Meßlen (Belgien) ist von einem eigentümlichen Unheil heimgesucht. Am letzten Sonntag, dem Tage des großen Kamelehs, hatte sich auf dem Hofhausplatz ein Hippodrom niedergelassen, das drei Kamele und mehrere dreifüßige Pferde zum Verurreiten in seiner Rennbahn anpries. Die Sache fand großen Anklang; viele Einwohner und vor allem Einwohnerinnen der Stadt leisteten sich einen Kameletri. Vorgehen bemerkte ein Arzt, daß ein junges Mädchen, das auf einem dieser Kamele geritten war, von der Kräfte ergriffen war; er machte der Polizei Anzeige. Die Polizei ließ sofort die Kamele und Pferde einführen; die Tierärzte stellten fest, daß alle Kamele und Pferde diese Krankheit hatten. Das Hippodrom ist sofort geschlossen, auch ein Kamele getötet worden. Ägyptischen hat viele Ähnlichkeit mit dem neuen Besucher, besonders die Besucherinnen des Hippodroms ergötzen; polizeilich sind über 100 Verhaftungen festgesetzt.

§ Ueber einen großen Theaterbrand wird aus dem sinesischen Vertragsbogen Tschingau gemeldet. Es hatten sich dort über tausend Personen in einem Theater dicht zusammengeedrängt, als plötzlich um neun Uhr abends Feuer ausbrach, das in dem Holzbau mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Zu allem Unglück war das Hauptthor so fest verschlossen, daß man es nicht rechtzeitig öffnen konnte. Unter gelähmten Schreien und Wehgeschrei löste die Menge durch die schmalen Seitenthüren einen Auszug zu. In zwei Stunden war das ganze Gebäude heruntergefallen. Nach am selben Abend fand man hundert Leichen, und 2 Tage darauf stülpte man die noch erkennbaren Überreste von 328 Menschen; doch wird bestimmt angenommen, daß noch viel mehr durch Erstickung oder Verbrennung ihren Tod gefunden haben.

§ Massenheiligsprechungen. Kardinal Madaid in Paris schlug vor, fünf von den Ordensorden erschoßene Priester festlich zu prägen. Der Papst erwiderte die Einleitung des vorgeschriebenen Verfahrens an.

§ Herr Dr. Fris Friedmann hat sich in Paris als „internationaler Rechtsanwalt“ niedergelassen. In den Circularen durch die er seine Niederlassung anzeigt, gibt er bekannt, daß er auch die „geleitete Tätigkeit von Detectivs“ und das „Annoho von Forderungen“ betrage.

§ Der frühere Gouverneur von Kamerun und kurze Zeit auch von Deutsch-Ostafrika, Fritz v. Soden, hat der „Nat.-Ztg.“ zufolge die Leitung eines Plantagenunternehmens, welches in Kamerun auf Anregung Dr. Eiers begründet wird, übernommen.

§ Eine Münzenmanufaktur im Werte von 1100 Mk. ist in der Nacht zum 28. Februar einem Bankrott zum Opfer gefallen. Die Münzen sind in der Nacht zum 28. Februar einem Bankrott zum Opfer gefallen. Die Münzen sind in der Nacht zum 28. Februar einem Bankrott zum Opfer gefallen. Die Münzen sind in der Nacht zum 28. Februar einem Bankrott zum Opfer gefallen.

§ Eine Wette. Aus Wien berichtet das „Extra-Blatt“ in einem Artikel über die Wette über die eigene menschliche 23. etc. zu Wassertragen. Der dort beschriebene Freiwettkampf hat mit dem Wette über die eigene menschliche 23. etc. zu Wassertragen. Der dort beschriebene Freiwettkampf hat mit dem Wette über die eigene menschliche 23. etc. zu Wassertragen. Der dort beschriebene Freiwettkampf hat mit dem Wette über die eigene menschliche 23. etc. zu Wassertragen.

Seite. Nach kaum 10 Minuten war der Schriftsetzer niedriger rasst und neff freier. Nicht einmal einen kleinen Mieser hat das müßige Opfer dieser keinesfalls ungeschicklichen Prozedur davongetragen. Der Freiwettkampf hat die Wette gewonnen.

§ Strandgut. Auf der Insel Zülz sind große Massen Strandgut angehäuft worden, darunter 500 taunene und kleinere Kanthöfen eines auf der Meise nach Frankreich verunglückten schwedischen Schiffes „Mantel“, „Ufrea“. Außerdem sind im Laufe des letzten Winters noch viele Wadstühle und Landungsgeselle von in Seentoch gewesenen Schiffen an der Küste der Insel geborgen worden, doch ließ sich nicht feststellen, zu welchem Schiff die Gegenstände, welche einen ziemlichen Wert darstellen, gehören.

§ Die Schicksale des deutschen Landdampfers „Diamant“ der am 31. Januar mit 75 Mann Besatzung von Bremerhaven nach New-York abfuhr, hielten sich in neuer Folge fest, daß „Diamant“ dem englischen Schiff „Diamant“ von New-York zurück in die Heimat verlorener geht oder untroubadert wird, dem größten Schiffsausgesetzt sind. Am 10. Februar verlor der Dampfer nur 46° 9 Breite und 42° 45 Länge seine Schraube und trieb nun in voller Hilflosigkeit, den wüthendsten Stürmen preisgegeben, umher. Glücklicherweise kam bald darauf der englische Dampfer „Galilee“ in Sicht, der die Rettungsarbeiten des deutschen Schiffes beendete und es bis zum 17. Februar in Schlepplinie behielt. An jenem Tage aber brach während eines heftigen Sturmes das Fahrgesetz verbindende Drahtseil mit in der darauf folgenden Nacht verschwand der „Diamant“ dem englischen Schiff ganz aus den Augen. Es letztere trauerte noch einen vollen Tag an der Stelle umher, feste dann aber seine Fahrt fort und brachte die Kunde nach Boston, daß der „Diamant“ sehr wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen sei. Dem war glücklicherweise nicht im Mindesten das Schiff von dem Dampfer „Winning“ ins Schlepplinie genommen worden, der hingegen, als das Verbindungsseil sich mit der Schraube des „Winning“ verwickelte, das Schiff preisgeben mußte, um sich selber zu retten. Nachdem das englische Frachtdampfer „Empire“ in Sicht, dem es gelang, den bereits als verlorene betrachteten „Diamant“ glücklich in den Hafen von Halifax in Neuschottland zu bringen.

§ Ein eigentümliches Ereignis wird von dem Griechen als ein Vorzeichen für den glücklichen Ausgang des bevorstehenden Kampfes berichtet. Auf der Akropolis in Athen, im Heiligtum der Andros, Tochter des Letos, ist der alte, einst von den Perfern verbrannte heilige Delbaum nach Jahrtausenden wieder erstanden. Er ist nur drei Spannen hoch und nur so dick wie der Arm eines Mannes, aber er ist ein ständiger wider Delbaum wie er in Afrika nicht vorhanden, sondern nur in Olympia zu finden ist. Deshalb wird die Spannenweite, als ein vom Hagen von Athenland hier verplant worden, was wegen des vollständig festen Bodens unendlich ein zurückgewiesen. Der neue, sich genau an der gewählten Stelle erhebende Delbaum, wo sich die Jüwelle des heiligen Baumes ausbreiteten, soll aus den uralten und die Jahrtausende erhaltene Wurzeln hervorgegangen sein. Dies ist auch die Ansicht der archäologischen Gesellschaft, die beabsichtigt, mit seinen Zweigen die Stetten der griechischen Kämpfer zu schmücken, wenn die Sieger heimkehren!

§ Ein Feuerbrand, welche am Sonntag in der Konstantinopel-Bahnhof Galata einen heftigen einäscherte und zahlreiche Personen ungemessen. Nach dem „Nat.-Ztg.“ wurden bisher zehn Tote gemeldet.

§ Das holländische Schiff „Nereus“ ist untergegangen, wahrscheinlich erfolgte die Katastrophe am Weggang des englischen Kanals. Das Schiff war ohne Besatzung, die Mannschaft (45) ist ertrunken.

§ (Manu) Das in Berlin sehr gebräuchliche „Manu“ soll sich hierher aus Vorderindien vertritt haben. Die holländische Entdeckung hat Professor Kellner auf seiner Reise in Indien gemacht. Er schreibt in seinem Buch „Die Wäse aus Vorder Asien“, daß „Manu“ ein Wort ist, welches im hebräischen Sprachgebrauch den Ausdruck des fragenden Staunens, das wir alle unwillkürlich in einem gemeinsamen „Manu“ anerkennen. . . Dies kleine Improvum hatte ich fast ganz vergessen, als ich zu meinem Entzauen auswand, das „Manu“ wirklich ein indisches, obenrein ein Sanskritwort ist! Und der drohliche Zufall von der Welt war, daß es ganz und gar dieselbe Bedeutung hat wie bei uns! Frage nach Urtheile, Zustimmung, Zweifel, Wortwitz, Witze, Beschäftigung, Inz alles, was der Welt ist und Bewegung, Aufhebung, Mene in des andernsichtigen seiner Wege „Manu“ bringt auch der Ander, und unter denselben menschlichen Formen damit zum Ausdruck. Der Weltener kann viel; das er aber auch Sanskrit kann, das haben viele Welser noch nicht gewußt!

§ Ein junger Theologe, der als Privatlehrer thätige Predigtamtshandhab A., dessen auf itirire Mutter und Verwandte in Berlin leben (sein älterer Bruder ist angelegelter Prediger), hat sich in seiner Wohnung im Heidenhof erlösch, nachdem er noch am Abend vorher in lebhafter harmloser Stimmung mit Freunden zusammen war. Einige Briefe an Angehörige und Freunde lagen dem Grund an, warum der Wahrgänge Mann sich im Tod gegeben hat. Zu einem Briefe schreibt er: „Ich bin jetzt gerade ein Jahr lang in das Landesvergnügen verfallen habe. Weder heilsame Besuche noch ein gelegentliches Schenken ist unter den heutigen Verhältnissen möglich. Bei einer Vorstellung bei dem hochwürdigsten Consistorium erfuhr ich, daß ich im Juni vorigen Jahres noch circa 360 Verlorene hatte, eine Anstellung also in den nächsten Jahren nicht zu erwarten ist. Die Aussichtslosigkeit treibt mich zu Bohämie, denn ich durch meine That vorzugehen will. Sodann erwähnt der Unglückliche, daß er sich um weitere Lehrer- und Erziehertellen beworben habe, aber nicht befördert worden sei. Zuletzt habe er sich eine Stelle als Unterrichtsbeamter im kaiserlichen Kadetten-Corps beworben, wozu er sich in seiner mütterlichen Charge als Pflanzschule der Heister- und Offizierschule besonders bewacht hat. Als er auch von dort eine abschlägige Antwort erhielt, fand sein Entschluß, aus dem Leben zu gehen, fest.

Hochfeine mehlfreie Speisekartoffeln,
selbstgezeichnetes Pflanzenmehl und
hochfeine saure Gurken
sind stets zu haben **Rossmarkt Nr. 10.**
Auch ist dabei ein fettes Schwein
zu verkaufen.

Frischen Schellfisch,
frische junge Perlhühner u. Poulets,
Rügenwalder Gänsepöckelfleisch,
Pariser Kopf-Salat und Radieschen,
feinste Messina-Blutorangen
empfiehlt
C. L. Zimmermann

Donnerstag und Freitag
frische Rindskaldauen.
K. Kellermann.

Kappelsche Büdlinge
frisch eingetroffen bei
E. Wolff.

Echt Schändig Weispinsel
sind wieder eingetroffen bei
E. Wolff.

Neue Sendung
Rester,
Frühjahrsneuheiten.
Ww. Schröder, Schmalestr. 29.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
Carl Tauch.

Bitterfelder
Viehversicherung-Verein.
Vertreter:
E. Sachsse, Merseburg, Amnenstraße.
Größte Auswahl
in garnierten Damenhüten
empfiehlt zu billigen Preisen
L. Poschner,
große Sixtstraße 2.

Bekanntmachung.
Den Herren Lieferanten der
Zuckerfabrik Schwofisch theile
ergebenst mit, daß der Rüben-
Saamen bei mir innerhalb acht
Tagen abgeholt werden kann.
A. Kurtha.

W. Weishaar's Restaurant,
Unteraltendurg 53
heute
Schlachtfest.
Gasthof Alte Post.
Mittwoch Abend Föckelkochen.
W. Träger.

F. Kämmer's Restauration
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Zur Zufriedenheit.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
S. Rudolph.

Wenzel's Restaurant.
heute Mittwoch Vormittag 9 Uhr
speckkuchen.
ff. Bier ff.

Zur Märzfeier!
Donnerstag den 18. März 1897,
abends 8 Uhr,
große öffentliche
Volks-Versammlung
im „Zaaleischlößchen“ (Mühlberg).
Tages-Ordnung:

Die Bedeutung des 18. März. Referent:
Genosse Weismann aus Halle a. S.
Nach der Versammlung gemeinsames Ver-
sammlen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vertrauensmann.

Gesangbücher,
vom elegantesten bis zum einfachsten, zu
billigsten Preisen.
Paul Steffenhagen's Buchhandlung.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend sowie meiner werthen Kund-
schaft zur gefälligen Kenntniß, daß ich an hiesigen Orte,
Schmalestraße Nr. 7,
ein
Blumen- und Pflanzen-Geschäft

verbunden mit **Kranz- und Bouquet-Binderei**
eröffnet habe. Für das mir bisher gesandte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir
dortselbe auch ferner in meinem neuen Geschäft gütigst bewahren zu wollen. Prompte und
reelle Bedienung wird zugesichert.
Merseburg, den 17. März 1897.

Hochachtungsvoll
Franz Weber,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Maurermeister als Lizenznehmer für eine neue Patent Wand
und Decke, welche alle bisherigen Systeme an Solidität
und billigerer Verfertigung übertrifft, gesucht.
Off. unt. O p 53340 bef. Rud. Mosse, Halle a. S. [53340]

übernimmt die
Anfertigung von Fahnen
in Wolle und Baumwolle
in kürzester Zeit.
Adolf Schäfer,
Entenplan 1.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 21. d. M.
einmaliges großes Concert
der beliebten
Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger.
Großartiges Programm. Großer Lacherfolg.
empfeilt besondere

Neuheiten
in Shlipse und Cravatten,
weiss und bunt,
**Oberhemden, Kragen,
Serviteurs, Manschetten.**

Von Sonnabend den 20. d. M.
ab steht ein großer Transport
Kühe mit Kälbern
und hochtragende Färsen
im Gasthof zur grünen Linde zum
Emil Rottkowsky.

beehrt sich den Eingang von
Kleiderstoff-Neuheiten
für Confirmandenkleider,
Frühjahr- und Sommer-Saison
in reichen Sortimenten ergebenst anzuzeigen.
Adolf Schäfer,
Entenplan 1.

Preussischer Beamtenverein.
Vorfeier
zur 100 jährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I.
Freitag den 19. März d. J.,
nachmittags von 5 bis 6 Uhr und abends von
8 Uhr an, im Saale der Reichskrone.
Festausführung:
Der glorreiche Krieg 1870/71
nebst Epilog
Kaiser Wilhelm der Grosse,
vorgelesen in Poesie und Prosa von dem Hofreditor Wolfgang Neander
aus Hannover, illustriert durch zahlreiche Lichtbilder.
Die Aufführung am Nachmittage ist hauptsächlich für die Kinder
und die nicht erwachsenen Angehörigen der Vereinsmitglieder bestimmt.
Gästen und Kindern von Nichtmitgliedern kann der Zutritt
unter keinen Umständen gestattet werden. Der Vorstand.

vorgetragen in Poesie und Prosa von dem Hofreditor Wolfgang Neander
aus Hannover, illustriert durch zahlreiche Lichtbilder.
Die Aufführung am Nachmittage ist hauptsächlich für die Kinder
und die nicht erwachsenen Angehörigen der Vereinsmitglieder bestimmt.
Gästen und Kindern von Nichtmitgliedern kann der Zutritt
unter keinen Umständen gestattet werden. Der Vorstand.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Bürger-Verein
für städtische Interessen
General-Versammlung
Donnerstag den 18. März
abends 8 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung:
1) Berathung des Protocolls vorher-
gehender Versammlung.
2) Rechnungslegung etc.
3) Antrag des Vorstandes auf Auflösung
des Vereins.
Der Vorstand

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend
Den geehrten Mitgliedern hiermit
Nachricht, daß wegen der hundertjährigen
Jubiläumfeier für Kaiser Wilhelm I.
Generalversammlung vom 21. auf den
28. März cr.

verlegt ist.
Diejenigen Mitglieder, welche
Montag den 22. März stattfindend
der **Denkmalsentwählung** teilhaben
wollen, versammeln sich mittags 12 Uhr
dem Vereinslokal (Zoo). Nach dem
selbst die Vereinsabgaben vertheilt.
Um zahlreichere Theilnahme,
Sorge geschrieben ist: idwarger
Gut. Der Vorstand

Allgemeiner Lamm
Mittwoch den 17.
abends 8 1/2 Uhr. Ueber
Festlichkeiten zum
in der Turnhalle.
Die Mitglieder haben zu erziehen.
Die Eingeladene für diese Woche
Der Vorstand

Die Mitglieder der
Maurerbearbeitungs-
werden erucht, sich **Montag den 21.**
vormittags 10 1/2 Uhr, beim Vorsteher
Sixtstraße Nr. 3, pünktlich einzufinden.
Der Vorstand

Hoffischerer.
heute Mittwoch **Schlachtfest**
Leistungsfähige
Breihafenfabrik
sucht zum Vertrieb ihrer allseitig
Fabrikate für Merseburg und Umgegend
geeigneten

Vertreter
welcher täglich die frische Baar-
summen ins Haus zu liefern hat.
Bei der Väterlandschaft gut
möglichst cautionfähige Herren
mögen sich unter Chiffre D 777
Stein & Vogler, H. G., Leipzig 1.

Dachdeckerarbeiten
werden prompt und billigt ausgearbeitet.
C. Heizer, 27.
Eine geübte Wickelma-
sucht Beschäftigung. Zu erfragen
Emma Dietze, 27.

Für meinen Riesgrubenbetrieb
suchen sofort **50 Mann** eingetübte
Schneider 25 Pf. Beschäftigung
2 Jahre. Sauciers und Rastler
sind vorhanden. Meldungen beim
früher **Carl Neumann in**
Calau. G. Riedel, Baumstr.
Ein Gehling, welcher unentgeltlich
Conditorer erlernen will, kann
überbreiten

Ein kräftiger **Pferde-**
wird zum 1. April gesucht
Nittergut
Ein Kind wird in
gute Pflege genom-
Zu erfragen in der Exped. d.
Zum 1. April sucht
eine Köchin
Frau Geheimrath Baron
Merseburg, Lauchstädter

Zum 1. April eine
Aufwartung
geucht **Fischerstr.**
Suche v. 1. April ein nicht ge-
Dienstmädchen
Zu erfragen in der Exped. d.

DANK.
Bei der Feier unserer Färsen-
find uns so viel freundliche Mittheilun-
schenke und Zeichen gütiger Theilnahme
gebracht worden, daß wir daburd
und beglückt werden. Wir werden
herzlichsten Dank dafür hierdurch
Adam Faber und
Henriette geb. Köhner

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 64.

Mittwoch den 17. März.

1897.

Zur Geschichte des Spectator-Artikels.

In der Budgetcommission ist von konservativer Seite ein Artikel der englischen Wochenzeitung „The Spectator“ verlesen worden, der die Folgen eines Krieges zwischen Deutschland und England bei den gegenwärtigen Stärkeverhältnissen der beiderseitigen Kriegsmächte schildert und deshalb den Befürwortern einer ungenügenden Vermehrung unserer Kriegsmarine besonders geeignet erschien. Der Spectator-Artikel vom 16. Januar d. aber war die Antwort auf einen Artikel der „Hamb. Nachr.“ vom 10. Januar, „die englische Vergrößerungslust“; der seinerseits wiederum gegen einen Artikel des Londoner „Globe“ vom 29. Dezember 1896 gerichtet war. Der „Globe“ hatte geschrieben: „Deutschland müsse sich darüber klar werden, daß der geringste Versuch seinerseits, England aus seiner herrschenden Stellung in Südarabien zu verdrängen, sofort zum Kriege führen werde, dem England ruhig entgegenstehe; wenn Deutschland den Krieg vermeiden wolle, so müsse es seine feindliche Politik und Haltung gegenüber der colonialen Ausdehnung Englands aufgeben“. In dem als Einleitung bezeichneten Artikel vom 10. Januar d. J. entgegnete die „Hamb. Nachr.“: „Der englische Uebermuth entspringt dem Größenwahn. Man glaubt in England das, was Disraeli auf dem Vormayor-Fest 1876 äußerte: Es giebt kein Land, welches so gut für einen Krieg vorbereitet ist, wie das unsere; und wenn es sich in einen Kampf einläßt, der seine Freiheit, seine Unabhängigkeit oder seine Herrschaft bedroht, so sind seine Hülfsmittel unerschöpflich. Möchte England doch recht bald die Probe machen! In Wahrheit deckt sich seine unerträgliche Anmaßung nicht mit seiner Kraft. In der gewaltigen Ausdehnung des englischen Reiches liegt zugleich seine Schwäche. Wie die Ursache des Verfalls von Weltreichen von jeher in dem Uebermaß der Ausdehnung lag, so stellt auch die englische Weltmacht nur ein Scheinbild dar. Ohne eine entsprechende Landmacht läßt sich eine Weltmacht zur See nicht aufrecht halten; England besitzt aber keineswegs die nötige Seemacht zu Lande und kann sie auch nicht mehr schaffen. Das Privilegium der Unangreifbarkeit, welches seine Inselwelt ihm ehemals gewährleistet, hat es verloren.“ Diese in den Spalten der „Hamb. Nachr.“ nicht gerade ungewöhnlichen Tiraden beantwortete der „Spectator“ am 16. Januar d. in einem „Englands Größenwahn“ überschriebenen Artikel, der nachzuweisen suchte, daß im Falle eines deutsch-englischen Krieges der deutsche Ueberseehandel ruiniert sein würde, so lange Deutschland über eine Kriegsmarine verfüge, die über ihren jetzigen Umfang nicht hinausgehe. Aus diesem Artikel gab die „Straßb. Post“ (der bekannte Ableger der „Köln. Ztg.“) einen Auszug, der die Notwendigkeit beweisen sollte, die deutsche Kriegsmarine nicht auf den Küstenschutz zu beschränken. Während die „Hamb. Nachr.“ geschrieben: „Ohne eine entsprechende Landmacht läßt sich eine Weltmacht zur See nicht aufrecht halten“, verlangte unsere Weltmachtpolitik, daß Deutschland neben seiner großen Landmacht auch noch eine große Seemacht schaffe. Offenbar angeregt durch die Vorgänge in der Budgetcommission veröffentlichte die „Hamb. Nachr.“ vom 14. d. eine Antwort auf den „Spectator“-Artikel, in dessen Ausführungen zwar viel Wahrheit, aber noch mehr Uebertriebung und Selbstüberschätzung liege, die der Verfasser zu weit und frommen ängstlicher Gemüther sowie zur Belehrung des „Spectator“ und der Kreise, die seinen — wohl auf Einschüchterung berechneten — Artikel weiter verbreitet haben, auf das richtige Maß zurückzuführen“, unternimmt. Weder würden die deutschen Stationschiffe eine leichte Beute sein, noch sei die Blockade der deutschen Küste leicht für eine überlegene feindliche Flotte so leicht aufrecht zu erhalten. Ueber den Besitz unserer Colonien würde allein der Ausgang des Krieges entscheiden. Dem ungenügenden Schutz unserer



... nicht so
...brige Be-
...labamaty
...die beste
...englischen
...es müßten
...einigen
...leichtem
...miserablen
...englischen
...Uebrigem
...sich
...aneignet,
...für unsere
...Handel
...nach
...in der
...zu suchen.
...
...Siesani“
...offen, die
...eten und
...unver-
...Kreta
...“ aus
...hte darin
...auf die
...erhand-
...lungen, son-
...Anlaß zur
...Wangssak-
...biete. Rus-
...lands Vor-
...schlag geht
...dahin, die
...Aufrechter-
...haltung der
...Collectorate
...sollte Grie-
...chenland
...notifizirt,
...vorher je-
...doch die
...Zwangsmä-
...regeln
...durchge-
...führt wer-
...den. Und
...zwar soll
...Rusland den
...Kommandan-
...ten seines
...Geschwaders
...bereits be-
...auftragt
...haben, im
...Einverneh-
...men mit
...seinen Col-
...legen die
...Sperrung der
...griechischen
...und kretischen
...Häfen vor-
...zunehmen. O-
...esterreich
...und Deut-
...schland
...sollen einen
...gleichen Auf-
...trag schon
...früher
...erteilt ha-
...ben, Eng-
...land, Frank-
...reich und
...Italien sich
...nicht aussch-
...ließen. Die
...Frage der
...Besetzung
...Kretas gilt
...also noch
...nicht aktuell.
...Deutschland
...und Oester-
...reich seien
...nicht ge-
...eignet, Trup-
...pen in das
...Innere der
...Insel zu sen-
...den. Es
...verlangt,
...nötigenfalls
...sollen zwei
...Mittel-
...meermächte
...im Auftrag
...Europas das
...Pazifi-
...kationsrecht
...übernehmen.
...Auf Kreta
...dauern die
...Kämpfe fort.
...Am
...Sonntag
...Abend wur-
...den in Kif-
...lamo Ge-
...wehr-
...schiffe ge-
...wechelt, die
...Stadt steht
...an mehreren
...Stellen in
...Flammen.
...Lebhafte
...Gewehr-
...feuer ertö-
...ndet auch
...auf den
...Höhen der
...Umgebung
...von Kanea.
...Die Auf-
...ständischen
...fahren fort,
...Spinalonga
...zu beschie-
...ßen.
...Die Admi-
...rale wand-
...ten sich
...telegraphisch
...an ihre
...Regierungen
...mit der Bitte
...um einen
...Nach-
...schub von
...Seelenten,
...der an der
...Zahl
...denigenen
...Truppen
...gleichkomme,
...die in den
...Städten
...Kanea,
...Kerimo,
...Kandia
...und Sitia
...gelandet
...wurden.
...Der Zweck
...ist, deni-
...genen Trup-
...pen Erleich-
...terung zu
...schaffen,
...welche bei
...der Lös-
...chung der
...Brände in
...den Stä-
...dten und
...bei Aufre-
...chterhaltung
...der Ord-
...nung
...großen Be-
...schwerden
...ausgesetzt
...waren. Die
...Admirale
...hatten eine
...Zusammen-
...kunft mit
...dem Füh-
...rer der
...Insurgenten
...bei den
...türkischen
...Fort Izzedin.
...Die Admi-
...rale for-
...derten
...nochmals
...zur Nie-
...der-
...legung der
...Waffen auf.
...Die Insur-
...genten
...antworteten,
...daß sie
...nur von
...König Georg
...und Oberst
...Balfoss
...Befehle
...annehmen,
...und erklär-
...ten,
...ohne
...solche
...Befehle
...die Waffen
...nur nieder-
...zulegen,
...wenn die
...Union
...Kretas
...mit Grie-
...chenland
...ausge-
...sprochen
...würde.
...Die „Daily
...News“
...melden
...aus Kanea,
...daß der
...britische
...Consul
...die Wei-
...chung
...erhalten
...hat, in
...Gemein-
...schaft
...mit den
...anderen
...Consuln
...eine
...Procla-
...mation
...anzuarbei-
...ten, in
...welcher
...den
...Kreten
...die von
...den Mäch-
...ten ge-
...plante
...Autono-
...mie
...auseinander-
...gelegt
...werden
...soll. Die
...griechische
...Gesand-
...schaft
...in Paris
...übermittelte
...der „Agence
...Havas“
...den
...Aktenstück,
...welches

Schreiben der Führer der Aufständischen auf Kreta an den griechischen Kommodore Keineat enthält, um zu beweisen, daß Letzterer, entgegen den Angaben der Blätter, die Kreten von dem Beschluß der Mächte hinsichtlich der Autonomie unterrichtet hat. Es ereignen sich täglich Zwistigkeiten zwischen italienischen und englischen Offiziere; so unterjagte am Sonntag ein englischer Offizier dem von Smirna kommenden Post-Paketboot Passagiere und Frachtgüter zu landen; ein italienischer Offizier hob dieses Verbot auf Befehl des Kommandanten der Besatzungstruppen Amoretti wieder auf. Der türkische Gouverneur von Kreta, Rhodiades-Bey, ernannte Emin Pascha zum Kommandanten der türkischen Gendarmerie. Emin Pascha war auf ausdrückliche Forderung der Consuln J. Z. als Aufseher der Metzereien im vergangenen Mai abgesetzt worden. Der Kaimakan von Selino Hussein Bey Janicharaki Min gab im Auftrage der mohamedanischen Bevölkerung in Selino eine Erklärung ab, in der die Nachricht einer bevorstehenden Besetzung der Insel durch die europäischen Truppen freudig begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß „diese Truppenmacht stark genug bemessen werden wird, uns wieder in unseren Besitz einzusetzen und darin zu sichern. Nur wenn die künftige Bewachung der Insel unter dauernder, wirklich ausgeübter Aufsicht Europas steht, ist uns Ruhe und Ordnung verbürgt. Bei einem Abzug der europäischen Truppen ist unser ferneres Verweilen auf der Insel unmöglich.“ Die griechische Armee wurde nach einer Meldung der „Ag. Havas“ aus Athen als in der Mobilisierung befindlich erklärt. Nach einer Meldung des „Sotr“ aus Athen vollzieht sich die griechische Mobilisierung an der thessalischen Grenze äußerst schwierig. Der Mangel an dort verammelten griechischen Truppen betrage nur 9000 Mann. Von den Reservisten hätten über 35 pCt. der Einberufungs-Ordre keine Folge geleistet. Andererseits aber erfährt der „Temp“, der effektive Truppenbestand Griechenlands sammt den letzten Reservistencontingenten betrage an der thessalischen Grenze 60000 Mann. Die Marine-reserve ist vollständig constituirt und für eine lange Campagne verproviantirt. Die Flottendivisionen halten das Meer von der albanesischen Küste bis zu den jonischen Inseln besetzt. An türkischen Streitkräften sind bisher 72 Bataillone Infanterie, 6 Regimenter Kavallerie und 20 Batterien an der griechisch-türkischen Grenze zwischen Giassona und Eleutherochori zusammengezogen. Eine große Menge von Pferden wird täglich von Saloniki an die Grenze gefahrt. Ueber die schon gestern telegraphisch gemeldete Beschädigung der Eisenbahn bei Saloniki durch griechische Vandalen will der Berichterstatter der Zeitung „Hris“ in Larissa folgendes erfahren haben: Die Eisenbahnbrücke über den Baradarfluß bei Saloniki wurde durch Dynamit in dem Augenblicke gesprengt, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten über sie fuhr. Die Waggonen stürzten in den Fluß. Viele Soldaten sollen ertrunken sein. Eine Konstantinopeler Meldung der „Ag. Hav.“ vom Sonntag behauptet dagegen, die Eisenbahnbrücke über den Baradarfluß sei nicht in Folge einer Dynamitexplosion, sondern in Folge ihres schlechten Zustandes zusammengebrochen. Die macedonischen Comites entfalten namentlich in Bulgarien eine rege Thätigkeit. Mehrere Bulgarenbanden überschritten die Grenze Macedoniens. Die Griechen und Bulgaren in Rumänien verhalten sich ruhig. Nach einer Meldung aus Larissa sind in Giassona 18000 türkische Soldaten concentrirt. Die Türken bewachen die Wege, auf welchen die Banden der Aufständischen in Macedonien eindringen könnten. Auch die türkischen Truppen in Epirus sind verstärkt worden.